

## Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0538/2021  
**öffentlich**

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Hauptausschuss	28.09.2021	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	05.10.2021	Entscheidung

### Tagesordnungspunkt

### Initiierung eines Thinktank "Digitale Papierstadt"

#### Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird damit beauftragt, einen Thinktank „Digitale Papierstadt“ zu initiieren.

## **Sachdarstellung / Begründung:**

### **Ausgangssituation**

Die digitale Transformation in der Stadt Bergisch Gladbach umfasst weit mehr als die digitale Weiterentwicklung der Stadtverwaltung und städtischer Einrichtungen. Themenfelder wie Energie, Umwelt, Verkehr, Handel, Wirtschaft, Infrastruktur und die Veränderung der Stadtgesellschaft und -gemeinschaft durch den digitalen Wandel, werden vom Verwaltungshandeln beeinflusst, gehen aber noch weit drüber hinaus. Die digitale Entwicklung innerhalb der Stadtgesellschaft lebt auch von der Partizipation, gemeinsamer Willensbildung und Mitwirkung der selbiger, sowie Ihrer Repräsentantinnen und Repräsentanten. Die umfasst auch die Nutzung des in der Stadt vorhandenen Gesamtwissens zur Themenstellung digitale Transformation.

Aktuell gibt es keine Plattform für einen Austausch zur Willensbildung, Ideenentwicklung und Verständigung einer gemeinsamen Zielrichtung. Auch wurden in der Stadtgesellschaft vorhandene vielfältige Expertise bis dato nicht genutzt. Es gilt indes dieses Wissenspotential zu heben und erfolgreich für die Entwicklung der Stadt Bergisch Gladbach zu nutzen – den Bergisch Gladbach will und muss „smarter“ werden.

### **Bildung eines Thinktank „Digitale Papierstadt“**

Zielsetzung ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem die Grundlage für eine bewusste, nachhaltige und zukunftsorientierte aber gleichzeitig leistbare digitale Entwicklung der Gesamtstadt geschaffen werden kann.

Wegen des Wunsches aller politischen und gesellschaftlichen Treiber und der zwingenden Notwendigkeit der Verbesserung des Digitalisierungsgrades und des klugen Einsatzes zukunftsweisender Technologien und Entwicklungen in und für Bergisch Gladbach sind folgende Überlegungen zwingend:

Da die Nutzung und bewusste Teilhabe am Prozess der digitalen Transformation und diesbezüglicher Bemühungen, Anstrengungen und Aufwendungen nicht disponibel sind und einen erheblichen und unumgänglichen Mehrwert für Bergisch Gladbach darstellt, muss es diesbezüglich einen breiten politischen Konsens und Rückhalt geben. Daher sind alle durch Wahl in Bergisch Gladbach demokratisch legitimierten Parteien einzubeziehen und in dem neu zu schaffendem Gremium zu berücksichtigen.

Die Verwaltung ist von den Herausforderungen der digitalen Transformation insbesondere durch rechtliche Vorgaben stark betroffen. Sie arbeitet hier mit oberster Priorität die dafür zwingend notwendigen Maßnahmen ab und setzt die rechtlichen Vorgaben um. Gleichzeitig richtet sie in diesem Zusammenhang Ihre Prozesse auf eine bessere Bürgerzentrierung und Effektivitätssteigerung aus. Dies bedeutet indes nicht, dass Sie überproportional stark durch Personen im Gremium vertreten sein muss. Auch werden binnenbezogene Digitalisierungsbemühungen bzw. -projekte nur wenig im Fokus des Gremiums liegen – soweit es lediglich Prozessläufe innerhalb der Verwaltung betrifft.

Da die Belange der städtischen Wirtschaft im Thinktank ebenfalls repräsentiert werden sollten, soll jeweils ein Vertreter des Handels und ein Vertreter der Industrie Teil des Gremiums sein. Hierbei sollen die entsprechenden Verbände einen Vertreter entsenden. Neben den grundsätzlichen Vertretern der Wirtschaft müssen die lokale Digitalwirtschaft oder lokale Unternehmer, die einen hohen Fokus auf und Erfahrungen in diesem Themenbereich

haben besonders einbezogen werden. Diese sollen neben einer hohen Digitalaffinität nachweislich eine weit über dem Durchschnitt liegenden Digitalisierungsgrad in Ihrem Geschäftsmodell oder Ihren Geschäftsprozessen bzw. ihrer diesbezüglichen Kompetenz aufweisen. Hier könnte zur Bewerbung aufgerufen oder geeignete Vertreter benannt werden. Diese Vertreter könnten etwaig auch als Projektpartner für Pilotprojekte dienen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse und wissenschaftliche Denkansätze sollen ebenfalls im Thinktank vertreten sein – hier bietet sich aus dem hochschulischen Umfeld die lokal ansässige FHDW als Mitglied an. Wichtig ist hier im hochschulischen Kontext der anwendungsorientierte Ansatz der Applied Sciences. Dies gilt insbesondere auch, da dort eine spezifische Digitalisierungskompetenz vorliegt und gemeinsame Projekte bereits auf den Weg gebracht oder (wie bereits geschehen) durchgeführt werden konnten.

Wichtig ist – und daher die Empfehlung für das Modell eines Thinktank – dass eine ernsthafte Digitalisierung ein freies Mindset und agile Strukturen benötigt. Dies darf nicht durch ein starres Konstrukt, welches primär administrativen Regelungen und Abläufen unterworfen ist, gebremst werden. Darüber hinaus ist auch nicht angedacht, Entschädigungsleistungen für eine Teilnahme bzw. ein Engagement in diesem Zukunftsformat zu leisten. Auch dies wäre weder für die Zielrichtung noch für die Motivation der Beteiligten förderlich. Im Fokus steht hier das Gelingen der digitalen Transformation in und für Bergisch Gladbach. Dies umfasst auch, dass der Thinktank zunächst temporär angelegt werden soll. Der Thinktank selbst soll dann nach einer gewissen Zeit selber darüber entscheiden, ob ein Fortbestand oder eine Transformation sinnvoll sind. Gleiches gilt auch für die Überlegung ob die dann aktiven und bestehenden Mitglieder weiterhin tätig sein sollen und wollen oder ob es einer Neubesetzung bedarf.

### **Mitglieder des Thinktanks**

Die Verwaltung schlägt den folgenden Aufbau vor. Hierbei sollen dann durch die Politik die Vertreterinnen und Vertreter entsandt – wobei es sich hier nicht zwingend um Ratsmitglieder oder sogar sachkundige Bürger handeln muss – und die weiteren Mitglieder benannt werden. Gleiches gilt für die IHK und die FHDW, wozu zuvor Gespräche mit diesen Institutionen zu führen sind. Die Mitglieder der Digitalwirtschaft würden durch die Verwaltung (BM, VV oder CDO) angesprochen werden.

Vorschläge für einen Bergisch Gladbacher Thinktank „Digitale Papierstadt“

- Jede Fraktion entsendet jeweils 1 Vertreter (7 Mitglieder)
- Verwaltung entsendet Vertreter aus Digitalisierung und Stadtentwicklung (2 Mitglieder)
- Wissenschaft/ Hochschule entsendet Vertreter (1 Mitglied)
- der Bereich Schule entsendet einen kundigen Vertreter (1 Mitglied)
- Interessenverband Wirtschaft (KHW/ IHK) entsendet Vertreter (1 Mitglied)
- Digitalwirtschaft entsendet Vertreter (3 Mitglieder)

Insgesamt: 15 Mitglieder

### **Erste Herausforderungen des Thinktanks**

Im Rahmen der ersten Arbeitssitzung sollte die genauere Zielsetzung nach Moderation durch die Verwaltung oder eine externe Person festgelegt werden. Diese muss auch den Themenkreis, das Rollenverständnis und die Aufgabe umfassen. Ziel sollte die Entwicklung eines digitalen Leitbildes für Bergisch Gladbach als gesamte Stadt sein, welches dann zur Beratung in Gremien, Ausschüsse oder zur Abstimmung oder Beschlussfassung in den

Hauptausschuss einfließen soll.

Während das Leitbild die Zielrichtung und eine übergeordnete Vision darstellt, bieten konkret definierte Handlungsfelder die Grundlage zur Bestimmung und Durchführung zielgerichteter Maßnahmen.

Handlungsfelder, mit deren Entwicklungsförderung sich das Gremium befasst, können beispielweise sein:

- |                |                 |                 |
|----------------|-----------------|-----------------|
| ■ Bildung      | ■ Infrastruktur | ■ Partizipation |
| ■ Demografie   | ■ Jugend        | ■ Umwelt        |
| ■ Energie      | ■ Kultur        | ■ Verwaltung    |
| ■ Gesellschaft | ■ Mobilität     | ■ Wirtschaft    |
| ■ Handel       | ■ Open Data     |                 |

Je nach Fokussierung und Bündelung dieser und weiterer Themen kann sich der Bedarf an Expertise, Multiplikatoren oder Vertretern innerhalb des Gremiums verändern. Hierzu können dann temporär oder dauerhaft Gäste beigezogen werden. Auch kann der Thinktank zusätzliche Veranstaltungsformate initiieren und durchführen. Dies fördert neben der Multiplikation der Thematik auch die Möglichkeit für Bürger sich mit Input oder Teilnahme einzubringen.

Zielsetzung soll auch sein, durch das Gremium die Bedeutung, den Umfang und die Geschwindigkeit – unter realistischer Betrachtung der Ausgangslage – festzulegen und sich darauf zu verständigen, wie die Zielsetzungen sind und wie Förderungsbemühungen, Impulsgabe und Strategieförderungen aussehen können. Auch kann hier eine Empfehlung hinsichtlich gezielter und förderlicher Teilnahme an Wettbewerben und Modellprojekten (z.B. „Smart City“) erarbeitet werden.